

Diabetes : Zuckerkrankheit, Ende des Mittelalters!

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **27 (1985)**

Heft 3: **Leicht behindert**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-157133>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1984 (13. märz) Schreckliche zwei tage habe ich hinter mir. Sie bildeten den höhepunkt eines schon seit woche dauernden leidens. Der kreislauf ist dauernd durcheinander. Das nervensystem ist angegriffen. Ich befinde mich in einer phase, da der gedanke ans schlussmachen, ans abschliessen mir näher steht, als der des zukunftoptimismus.

1984 (28. mai) Ich habe eine schwere zeit hinter mir. Unzählige male war der zustand «resignation», «verzweiflung» dominierend. Ich bin erstaunt, dass ich nach all dem entsetzlichen, schrecklichen noch immer hoffnung habe auf eine besse rung.

1984 (29. mai) Schwerer rückschlag: Kopfschmerzen – kein medikament hilft.

1984 (30. mai) Krankheitszustand noch schlimmer. Selbstmordgedanken domi nieren.

1984 (9. juni) Die krankheit lässt mich zur zeit etwas in ruhe. Ich spüre wie wieder ruhe, kraft und optimismus in mich einfliesst. Ich erlebe das leben noch tiefer, glücklicher und weiser als zuvor. Jede krise hat gott sei dank auch ihre sonnenseite!

Alex Steinmann, Vorderweystrasse, 5630 Muri



Diabetes: Zuckerkrankheit – ende des mittelalters !

Das mittelalter der diabetestherapie (der behandlung der zuckerkrankheit) endete am 11. januar 1922: an diesem tag erhielt erstmals ein diabetiker (zuckerkranker) eine insulininjektion!

Wenn man bedenkt, dass die symptome der zuckerkrankheit bereits um 1550 v.Ch. in einem ägyptischen papyrus beschrieben, die zusammenhänge der krankheit aber erst im 18. und 19. jahrhundert unserer zeitrechnung erkannt und teilweise erklärbar wurden, muss man das «mittelalter der diabetestherapie» als sehr lange zeitspanne bezeichnen.

Die wesentlichen etappen dieser entdeckungsgeschichte waren:

1674: die feststellung von traubenzucker (glukose) im urin zuckerkranker durch **Willis**.

1869: eine anatomisch gute beschreibung der bauchspeicheldrüse durch **Langerhans**.

1889: bewiesen **Minkowski** und **von Mering**, dass eine operative entfernung der bauchspeicheldrüse beim hund eine zuckerkrankheit verursacht, und schliesslich

1921/1922: die extraktion von insulin aus der bauchspeicheldrüse und seine anwendung in der behandlung zuckerkranker durch **Banting**, **Best**, **MacLeod** und **Collip**.

Seit 1955 können gewisse diabetiker ausser durch insulin auch durch geschluckte (perorale) medikamente (blutzuckersenkende sulfonylharnstoffe und riguanide – behandelt werden.